

M8 Begriffe der sexuellen Vielfalt erschließen

1. Schneidet die Begriffe aus und ordnet sie sinnvoll strukturiert an, um Zusammenhänge, Oberbegriffe sowie Unterschiede deutlich zu machen.
2. Partnerarbeit: Erklärt euch gegenseitig eure Anordnung.
3. Begründet auf der Grundlage eurer Ergebnisse, welche Bezeichnungen auf David und Matteo (nicht) zutreffen.

<p>„Biologisches“ Geschlecht: Als das „biologische“ Geschlecht wird das Geschlecht bezeichnet, das Kindern nach der Geburt zugeschrieben wird. Hierbei geht man vor allem nach den äußeren Geschlechtsmerkmalen vor. Die Anführungszeichen bei dem Begriff „biologisch“ werden gesetzt, da selbst die Bestimmung des biologischen Geschlechts kulturell bedingt ist. Das biologische Geschlecht setzt sich aus den äußeren und inneren Geschlechtsmerkmalen, Chromosomen und Hormonen zusammen.</p>	<p>psychisches Geschlecht: Dieser Begriff wird auch als das gefühlte Geschlecht bezeichnet. Menschen werden in der Regel nach ihrem biologischen Geschlecht erzogen, können sich aber als ein anderes Geschlecht fühlen.</p>
<p>Cis-Geschlecht: Dieser Begriff stammt aus dem Lateinischen, da das Präfix „cis“ so viel bedeutet wie „diesseits“. Cis-Personen identifizieren sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugeschrieben wird, eine Cis-Frau z. B. hat bei der Geburt ein weibliches Geschlecht zugewiesen bekommen und identifiziert sich selbst als Frau. Cis-geschlechtlich zu sein, entspricht der Norm.</p>	<p>sexuelle Orientierung: Hiermit wird beschrieben, zu welchem Geschlecht Menschen sich in erotischer Weise angezogen fühlen. Menschen können unabhängig von ihrem „biologischen“, sozialen und psychischen Geschlecht homo-, hetero-, bi-, und multisexuell sein.</p>
<p>Intergeschlechtlichkeit (Inter*): Dieser Begriff wird für Menschen verwendet, die mit uneindeutigen männlichen oder weiblichen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt kommen. Inter* ist demnach keine sexuelle Orientierung, sondern eine körperliche Begebenheit. Es ist bis heute verbreitet, Inter*Kinder nach der Geburt zu operieren, um das Geschlecht eindeutig zu machen. Die Folge für Inter*Menschen ist zum Teil, dass sie sich mit dem Geschlecht, das ihnen zugewiesen wurde, nicht identifizieren können. Seit dem 01.11.2013 ist es nicht mehr zwingend notwendig, das Datenfeld der Geburtsurkunde zur Geschlechtsbestimmung anzugeben.</p>	<p>soziales Geschlecht: Das soziale Geschlecht ist Teil der Geschlechtsidentität eines Menschen und beschreibt das, was nach der Bestimmung des „biologischen“ Geschlechts geschieht. „Biologische“ Mädchen werden als Mädchen erzogen und „biologische“ Jungen als Jungen. Sie lernen Geschlechterrollen, da sie unterschiedlich behandelt werden. Es ist wichtig zu unterscheiden, dass das Geschlecht nicht nur durch die Geburt bestimmt wird, sondern dass auch die Erziehung uns zu einem Geschlecht macht.</p>
<p>LGBT*I*Q: Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans*, Inter* und Queer. Queer ist ein Fremdwort aus der englischen Sprache und bezeichnet als <u>Adjektiv</u> jene Dinge, Handlungen oder Personen, die von der Norm abweichen. Queer steht heute sowohl für die gesamte Bewegung als auch für die einzelnen ihr angehörenden Personen.</p>	<p>Transgender: Trans*Personen können sich als Mann oder als Frau oder auch manchmal als Mann und manchmal als Frau identifizieren. Oft ist nicht zu erkennen, welche Geschlechtsidentität sie haben, sodass man diese Personen fragen sollte, wie sie wahrgenommen oder mit welchem Personalpronomen (er oder sie) sie angesprochen werden wollen, um ihnen respektvoll und sprachsensibel begegnen zu können. Hier kann die Gender Gap (_ / *) verwendet werden, um alle Möglichkeiten offen zu lassen. Um hervorzuheben, dass es sich um eine Geschlechtsidentität und nicht um eine sexuelle Orientierung handelt, verwendet man auch den Begriff „Transidentität“.</p>
<p>multisexuell (auch pansexuell): Dieser Begriff stammt aus dem Lateinischen und leitet sich von dem Adjektiv „multus, a, um“ ab. Multisexuelle Personen sind Menschen, die LGBT*I*Q-Personen gegenüber erotisch aufgeschlossen sind. Der Fokus liegt hier auf einer vielfältigen Sexualität.</p>	<p>Transsexualität: Diese Bezeichnung wird von vielen Trans*Personen vermieden, weil er aus dem medizinischen Bereich stammt und somit eine psychische Krankheit beschreibt. Aus diesem Grund ist die Bezeichnung Transgender oder Transidentität zu bevorzugen. Der Begriff ist irreführend, da er nahelegt, dass es sich hierbei um eine sexuelle Orientierung handle, tatsächlich bezeichnet es aber eine Geschlechtsidentität.</p>

Hinweise (M 8)

Im **Einstieg (M 8)** werden die Schüler*innen mit einer Entscheidungsfrage konfrontiert, ob David nun **transsexuell**, **transgender** oder **homosexuell** ist. Im Plenum begründen die Schüler*innen ihre Meinung und aktivieren ihr Vorwissen zu diesen Begrifflichkeiten.

Um diese Frage nach Davids Geschlechtsidentität begründet und sprachlich präzise beantworten zu können, erschließen sich die Schüler*innen in der Erarbeitung **M 8 Fachbegriffe der sexuellen Vielfalt** und systematisieren diese Begriffe in Form eines **Clusters**. Die Schüler*innen können hier ihr **Vorwissen aktivieren** und diejenigen Begriffe erläutern, die sie schon kennen. Hierdurch wird ein Erkenntnisinteresse angeregt, die Begriffsbestimmungen zu erfahren. Die **Clustermethode** erinnert hier an die Methode der **Strukturlegetechnik**, wobei die Schüler*innen die **Strukturierungsmethode als Begriffsaneignungsmöglichkeit** nutzen. Durch die Sichtbarmachung von Unterschieden, Gemeinsamkeiten, Ober- und Unterbegriffen überführen sie die Begriffsinformationen in eine **eigene gedankliche Struktur**, wodurch sie zum **handelnden Umgang mit den Textinformationen** befähigt werden und eine komplexe **Vernetzung der Lerninhalte** ermöglicht wird. Nun können die Schüler*innen begründet Stellung zu der Frage nehmen, welche Bezeichnungen auf David und Matteo zutreffen.

Erwartungshorizont M 8

*Einstieg: Im Einstieg ist es zu erwarten, dass die Schüler*innen die Begriffe „transsexuell“ und „transgender“ nicht trennscharf abgrenzen können. Transsexualität und Transgendernessind bedeutungsgleich, wobei ersterer Begriff eine abwertende Bedeutung hat. David ist homosexuell, da er sich als Mann liest.*

„Biologisches“ Geschlecht	Soziales Geschlecht	Psychisches Geschlecht	Sexuelle Orientierung
Wie wurde ich geboren?	Wie bin ich erzogen worden?	Wie fühle ich mich?	Zu wem fühle ich mich erotisch hingezogen?
Inter* (männlich weiblich)		Transgender # Cis-Geschlecht	LGBT*I*Q multisexuell (homosexuell bisexuell) (heterosexuell)

3. [Anmerkungen: Diese Zuordnung ist ein Ergebnis von Aushandlungen, die nicht endgültig sind. Die Begriffe sind lediglich Orientierungshilfen und haben keinen Universalitätsanspruch. Außerdem kann man diesen Kategorisierungen, auch wie sie auf David übertragen werden, kritisch gegenüberstehen. Sie dienen hier dazu, um Grundbegriffe der sexuellen Vielfalt einzuführen und das Thema kommunizierbar zu machen. Davids „biologisches“ Geschlecht ist weiblich, wobei sein soziales Geschlecht männlich ist. Davids´ psychisches Geschlecht ist, soweit es beurteilbar ist, männlich, da er sich als Mann identifiziert, sodass bei ihm keine Cis-Konformität vorliegt. Demnach ist ihre sexuelle Orientierung homo- oder bisexuell.

